Dienstag, 25. Mai 2021, 17:00 Uhr
~12 Minuten Lesezeit

Stumme Schreie

Das Befinden der Kinder rückt in der Krise gänzlich in den Hintergrund der Debatte.

von Manovas Weltredaktion
Foto: estherpoon/Shutterstock.com

„Kinder sind unsere Zukunft“ – aber haben sie selbst noch eine in einer Gesellschaft, die ihre Bedürfnisse radikal übergeht? Schon vor Corona erreichte die Zahl der Drogentoten und Selbstmordfälle unter

Jugendlichen in den USA ein besorgniserregendes Niveau. Jetzt kommt erschwerend hinzu, dass jungen Menschen genommen wird, was den wesentlichsten Teil ihrer Daseinsfreude ausmacht: Treffen mit Gleichaltrigen, Feiern, Sport, Vereinsarbeit ... Wie konnten Erwachsene ihnen das antun, obwohl die Gefahr, an Covid-19 zu erkranken, gemessen an anderen Lebensrisiken extrem gering ist? Unter unseren Augen wächst eine verlorene Generation heran. Wer schweigt und nur zuschaut, versündigt sich an den heranwachsenden, noch formbaren Seelen und an unser aller Zukunft.

von Christine E. Black

„Casserian Engeri?“ bedeutet aus der Sprache der Massai übersetzt: „Und wie geht es den Kindern?“ Dies ist eine traditionelle Begrüßung bei einem Stamm der Massai in Afrika.

Man hoffte, „Sepati Ingera!“ zu hören, was bedeutet: „Den Kindern geht es gut.“

Ein guter Indikator für die Gesundheit einer Gesellschaft ist die Gesundheit ihrer Kinder.

Traurigerweise muss derzeit in den USA, wo der ehemalige Direktor der *Centers for Disease Control* (CDC), Robert Redfield, im Juli 2020 öffentlich sagte, dass die Zahl der Todesfälle durch Selbstmord und Drogenüberdosis unter Highschool-Schülern bei Weitem die Zahl der Todesfälle durch Covid übersteigt und die Zahl der Schulversager, insbesondere unter Highschool-Schülern, ein

epidemisches Ausmaß erreicht hat, die Antwort auf diese Frage lauten:

„*Nein. Den Kindern geht es nicht gut. Ganz und gar nicht gut.*“

Und ich bin erstaunt über den ausbleibenden Schrei der Empörung bei der Mehrheit unserer öffentlichen Vertreter.

Seit mehr als einem Jahr werden Kinder und Jugendliche um das Wesentliche dessen beraubt, was ihrem Leben Wert und Sinn gibt — ihre Freunde in der Schule zu sehen, Vereinstreffen, Kirchengruppen, Camps, Familientreffen, Singgruppen, das Spielen in Schulbands und Orchestern.

Einige Schulen haben die Sportprogramme weitergeführt, aber viele nicht, manchmal mit erschütternden Folgen, wie dem Selbstmord von Dylan Buckner, 18 Jahre alt, über den *The Epoch Times* in ihrer Ausgabe vom 21. April 2021 berichtete. Dylans Vater Chris sagte, er sei sich sicher, dass die Schulschließungen in seinem Bundesstaat Illinois und die ausgedehnten Hausarrestanordnungen die psychische Gesundheit seines Sohnes beeinträchtigten und zu dessen Tod beitrugen.

Dylan hatte einen sehr guten Notendurchschnitt, spielte leidenschaftlich gern Football, was ihm laut seinem Vater half, einen geregelten Tagesablauf aufrechtzuerhalten, so der Artikel „The Cost of Lockdowns“. Er war mit einem Football-Stipendium auf dem besten Weg zum College. Und doch strich das Schulsystem in diesem Jahr das Football-Programm, weil man Angst vor Covid hatte.

Dylan unternahm im September 2020 einen Selbstmordversuch und schaffte es im Januar 2021, sein Leben zu beenden.

Seit mehr als einem Jahr haben ängstliche Erwachsene und fehlgeleitete Politiker Kinder und Jugendliche davon abgehalten, sich mit Freunden zu treffen und ihr Leben normal zu führen. Die Experten für Kindesentwicklung sind sich einig, dass die Beziehungen zu Gleichaltrigen zu den wichtigsten für die geistige und emotionale Gesundheit von Teenagern gehören.

Wie konnten wir das einer Nation von Kindern antun? Für ein Virus, von dem sogar der ehemalige CDC-Direktor James Redfield sagte, dass es fast kein Risiko für sie darstellt.

> ***Er meinte, dass die Grippe für Kinder fünf- bis zehnmal gefährlicher sei und dass sie eine Chance von 1 zu einer Million hätten, an Covid zu sterben.***

Es hat sich gezeigt, dass frühe Todesprognosen durch das Virus übertrieben und furchtbar falsch waren. Dennoch haben die meisten Politiker keine öffentlichen Rücknahmen und Korrekturen vorgenommen, um die Ängste zu beruhigen und den Menschen, insbesondere den Kindern, zu helfen, wieder ein normales Leben zu führen. Stattdessen lassen sie die Angstmacherei und den Schaden weiterhin bestehen.

Im März 2020, zu Beginn der Pandemie, erklärten Politiker und Bürokraten öffentlich, dass Kinder ihre Eltern oder Großeltern mit Covid anstecken könnten, auch wenn das Kind keine Symptome habe. Mitglieder der Coronavirus Task Force, sagten, dass Kinder, Teenager und junge Leute, einfach indem sie ihrem normalen Leben nachgehen — sich mit Freunden treffen, Sport treiben, an Schulveranstaltungen und Partys teilnehmen —, sich unwissentlich anstecken und dann das Virus auf ältere Familienmitglieder übertragen und möglicherweise den Tod verursachen könnten — selbst wenn der junge Mensch nicht krank sei, selbst wenn er nicht mal einen Schnupfen habe.

Dies wurde „asymptomatische Ausbreitung“ genannt, einer der vielen bizarren Begriffe, die wir nun seit mehr als einem Jahr lernen und beachten müssen.

Politiker und Bürokraten standen zu Beginn dieser Krise auf dem Podium des Weißen Hauses in den USA und sagten, dass ein Kind, nachdem es ein älteres Familienmitglied infiziert und vielleicht eine Krankheit verursacht hat, die zum Tod führt, „damit leben muss“. Wie verheerend, schädlich und unverantwortlich, so etwas in Hörweite von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu sagen — dass sie eine Gefahr für andere sein könnten, nur weil sie atmen, weil sie existieren, weil sie ihr normales Leben führen.

So etwas ist besonders schrecklich und schädlich, wenn wir nicht einmal sicher sind, dass es wahr ist.

Es klang von Anfang an unglaubwürdig. Und es stellte sich heraus, dass es nicht wahr war. Dr. Maria Van Kerkhove, Leiterin der Abteilung für neu auftretende Krankheiten und Zoonosen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), sagte auf einer Pressekonferenz am 7. Juni 2020, dass nach den bekannten Forschungsergebnissen eine „asymptomatische Ausbreitung sehr selten“ sei.

Eine neuere chinesische Studie (https://www.nature.com/articles/s41467-020-19802-w) mit 10 Millionen Menschen, die in der Zeitschrift *Nature* veröffentlicht wurde, stellte fest, dass die asymptomatische Ausbreitung nicht nur selten, sondern fast nicht vorhanden ist.

Am 22. November 2020 **veröffentlichte Jeffrey A. Tucker einen umfassenden Artikel** (https://www.aier.org/article/asymptomatic-spread-revisited/) auf der Website des American Institute for Economic Research, in dem er Informationen über die asymptomatische Ausbreitung im

vergangenen Jahr nachzeichnete.

Als ich Tuckers Artikel und dann die in der Zeitschrift *Nature* veröffentlichte Studie las, fragte ich mich: Wo sind unsere gewählten Vertreter jetzt?

Wo sind eben jene hochbezahlten Politiker, Bürokraten und Gesundheitsbehörden, die diese schrecklichen und alarmierenden Nachrichten verbreitet hatten, die das Leben junger Menschen mehr als ein Jahr lang so vollständig ruiniert hatten? Warum zogen sie diese Aussagen über die asymptomatische Ausbreitung nicht zurück und versicherten Kindern, Teenagern und jungen Erwachsenen, dass man sich einfach keine Sorgen machen müsse? Dass sie, nur dadurch, dass sie einfach leben und sie selbst sind, keine „Superspreader" seien und nie waren, also keine automatischen Krankheitsträger sind.

Warum wurden von offizieller Seite keine beruhigenden und stärkenden Botschaften an junge Menschen herausgegeben — nachdem mehr und andere Informationen über dieses Virus aufgetaucht sind? Wo war der Aufschrei, um die mentale und emotionale Gesundheit und das akademische Leben junger Menschen, insbesondere von Teenagern, zu schützen?

Ein weiterer Artikel von Micha Gartz für das American Institute for Economic Research erinnert uns daran, dass das Durchschnittsalter für den Tod durch dieses Virus bei 80 Jahren liegt. Die meisten Menschen, die sich mit dem Virus infizieren, bekommen überhaupt **keine Symptome** (https://off-guardian.org/2020/05/15/watch-uk-chief-medic-confirms-again-covid19-harmless-to-vast-majority/). Die meisten Menschen, die Symptome bekommen, werden nur leicht krank, und sogar die Mehrheit derjenigen, die schwer krank werden, erholt sich wieder.

Der Schaden, der den Gemeinden durch die weit verbreiteten

Lockdowns entsteht, ist jedoch sehr real.

Die Crisis Text Line, eine Non-Profit-Organisation, die Menschen in Krisensituationen kostenlose SMS für die psychische Gesundheit zur Verfügung stellt, erhielt im November 2020 180.00 SMS, ihre höchste Zahl überhaupt, stellt Gartz in ihrem Artikel „**More ‚Covid Suicides' than Covid Deaths in Kids** (https://www.aier.org/article/more-covid-suicides-than-covid-deaths-in-kids/?fbclid=IwAR03YdO8rM4joMbHJwTUJNzyIqEPSx5vHJVU-5cAxh2VgjX0TKIfbW2K2DQ)" fest.

Sogar leistungsstarke Schüler, die in der Vergangenheit gute Noten hatten, sind während der Schulschließungen im vergangenen Jahr und dem überwiegend online stattfindenden Unterricht in alarmierendem Maße zurückgefallen, wie veröffentlichte Studien zeigen, darunter eine von **Fairfax County Public Schools** (https://go.boarddocs.com/vsba/fairfax/Board.nsf/files/BVJV847F7247/$file/Q1%20Marks%20Rpt%20-%20v6%20lzh.pdf), einem der größten Schulbezirke der USA.

Eltern, die zuvor den Rat von Gruppen wie der American Academy of Pediatrics beherzigt hatten, die Bildschirmzeit von Kindern und Jugendlichen aus Gründen der Gesundheit auf maximal zwei Stunden qualitativ hochwertiger Inhalte pro Tag zu begrenzen, haben sich nun dazu hinreißen lassen, ihren Kindern zu erlauben, mehrere Stunden pro Tag am Computer zu verbringen, während sie Freunde vermissen, im Unterricht zurückbleiben und die Hoffnung verlieren.

Zu viel Zeit am Computer kann eine Gefahr für die Gesundheit junger Menschen darstellen, insbesondere für diejenigen, die anfällig für Suchtverhalten sein können. Im Jahr 2019 hat die WHO die Computerspielsucht als eine Krankheit aufgeführt, die vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene schädigt. Wie geht es

den Kindern? Ganz und gar nicht gut.

Lockdowns, massive Angst und Schulschließungen haben sich verheerend auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ausgewirkt. Eine nationale unabhängige Non-Profit-Organisation namens Fair Health, die Gesundheitskosten untersucht, berichtete im März 2021 über einen 333-prozentigen Anstieg der vorsätzlichen Selbstverletzungen bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren im Zeitraum von August 2019 bis August 2020.

Die Studie, „**The Impact of COVID-19 on Pediatric Mental Health: A Study of Private Healthcare Claims** (https://s3.amazonaws.com/media2.fairhealth.org/whitepaper/asset/The%20Impact%20of%20COVID-19%20on%20Pediatric%20Mental%20Health%20-%20A%20Study%20of%20Private%20Healthcare%20Claims%20-%20A%20FAIR%20Health%20White%20Paper.pdf)“, analysierte 32 Milliarden private Krankenversicherungsansprüche. Laut der Studie sind die Ansprüche für Überdosen, Zwangsstörungen, Depressionen und Angstzustände bei Kindern zwischen 12 und 18 Jahren dramatisch gestiegen. Die CDC berichtete im Sommer 2020, dass 25 Prozent der jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren **ernsthaft über Selbstmord nachgedacht hatten** (https://www.eurekalert.org/pub_releases/2021-03/fh-fhr030221.php).

Viele Experten haben öffentlich gesagt, dass Lockdowns, einschließlich Schulschließungen, eine katastrophale und unnötige Eindämmungsstrategie gewesen sei, die unermesslichen Schaden und unzählige Todesfälle verursacht habe.

Dr. Jay Battacharya, Professor an der Stanford University Medical School, nannte die Lockdowns in einem *Newsweek*-Artikel vom März 2021 „den größten Fehler, den wir im Bereich der öffentlichen Gesundheit je gemacht haben“.

Battacharya ist einer der Autoren einer Petition mit dem Namen „The Great Barrington Declaration“, die im Oktober 2020 veröffentlicht wurde. Darin werden Schutzstrategien für ältere Menschen und gleichzeitig ein Ende von Lockdowns für ganze Gesellschaften gefordert, da Lockdowns weit mehr Schaden als Nutzen verursachen.

„Kinder von der Schule fernzuhalten ist eine große Ungerechtigkeit“, heißt es in der Erklärung, die von 14.000 Wissenschaftlern aus den Bereichen Medizin und öffentliches Gesundheitswesen, 43.000 Medizinern und fast 800.000 Bürgern unterzeichnet wurde. Dr. Martin Kulldorff, Professor für Medizin an der Harvard University, und Dr. Sunetra Gupta, Professorin an der Oxford University, sind ebenfalls Autoren der Petition.

Viele jetzt veröffentlichte Studien zeigen, dass die Staaten, die im letzten Jahr geöffnet blieben, nicht schlechter und einige sogar besser abschnitten als die Staaten, die die restriktivsten Schließungen und Shutdowns hatten. Außerdem gab es die ganze Zeit über Behandlungen für dieses Virus, wie Hydroxychloroquin und Ivermectin, die, wenn sie früh verabreicht wurden, Zehntausende von Leben hätten retten können, wie viele Quellen berichten.

Dr. Peter McCollough **sprach vor dem Kongress** (https://www.c-span.org/video/?478159-1/senate-hearing-covid-19-outpatient-treatment) über die frühzeitige Behandlung und über die kriminelle Knebelung von Ärzten, und ebenso darüber, dass Ärzte daran gehindert werden, Covid-Patienten mit Medikamenten zu behandeln, die funktionieren. Stattdessen wurden diese Medikamente politisiert und Ärzte daran gehindert, sie zu verschreiben. Mit mehr Mut und unabhängigem Denken hätten Angst und Schaden eingedämmt werden können; stattdessen sahen viele einfach zu, wie das Licht in den Augen der Kinder erlosch,

Monat für Monat, mehr als ein Jahr lang.

Kinder, die Sport treiben, mussten Masken tragen, obwohl Masken die Sauerstoffzufuhr verringern, die Konzentration behindern und mehr Unfälle verursachen können, wie einige Eltern beklagten, wohingegen Profisportler im Fernsehen keine Masken tragen müssen. Während viele Schulen wieder für den regulären Unterricht geöffnet haben, lesen sich die von der Regierung erstellten Dokumente zur Wiedereröffnung der Schulen mit den repressiven Vorschriften für einen Abstand von sechs Fuß, Desinfektion und Masken fast wie Handbücher für den Betrieb eines Konzentrationslagers.

Ich habe in einem Gefängnis unterrichtet, und diese Pläne zur Wiedereröffnung der öffentlichen Schule lesen und fühlen sich repressiver an als die Bedingungen in einem Gefängnis. Ich habe im letzten Jahr Kinder in der Schule gesehen, die in einem Abstand von sechs Fuß voneinander essen, nur die Maske zum Essen abnehmen dürfen und nicht mit ihren Freunden essen dürfen. Ich kann mich kaum beherrschen, nicht zu weinen, wenn ich sie dabei sehe.

Schulräume und Cafeterien sehen heutzutage eher aus wie Räume, in die Kinder zum Nachsitzen geschickt werden. Die Schüler sehen aus, als würden sie bestraft, obwohl sie nichts falsch gemacht haben. Wie kann das sein? Wie können wir schweigend zusehen?

Manche Schüler können sich unter diesen Bedingungen so deprimiert fühlen, dass sie nicht einmal die Schule besuchen wollen. Es kann geradezu abgrundtief traurig sein, über längere Zeiträume keine menschlichen Gesichter und kein Lächeln zu sehen. Jahrelang haben Lehrer die Bedeutung des sozialen und emotionalen Lernens von Kindern studiert und gefördert, und jetzt erwarten wir, dass Kinder Schulen besuchen, die aussehen und sich anfühlen wie Gefangenenlager. Oder noch schlimmer. Wie können wir unsere Kinder auf diese Weise behandeln?

Wir wollen glauben, dass die Informationen, die wir über dieses Virus erhalten, unvoreingenommen und vorurteilsfrei sind — vor allem, wenn staatliche Vorgaben Kinder und junge Erwachsene so schwer getroffen haben. Sicherlich müssen die Maßnahmen neutral und notwendig gewesen sein. Aber leider sind die Informationen, die wir erhalten, nicht unvoreingenommen; wir müssen weiter hinterfragen, lesen, zuhören und denken.

Die Schriftstellerin und Researcherin Dr. Naomi Wolf stellt fest, dass die *CDC* eine Stiftung gegründet hat, um Geld von großen Pharmaunternehmen, der *Bill and Melinda Gates Foundation* und von Technologieunternehmen zu erhalten, die von der Online-Bildung profitieren.

Während einige Politiker und hochbezahlte Bürokraten immer noch Angst, Panik und Paranoia verbreiten, haben andere begonnen, sich über gescheiterte Lockdown-Politik zu äußern.

In einem Artikel der *Epoch Times* vom 21. April 2021 sagte der Gouverneur von Florida, Ron DeSantis, dass gewählte Beamte, die etablierten Medien und Big Tech dafür verantwortlich sind, Ängste zu schüren und selektiv eine Seite der Schadensbegrenzungsdebatte zu zensieren. Und warum? Weil sie Geld aus der Angst, Panik, und Paranoia gemacht haben.

„Medien und Big-Tech-Giganten profitierten von Lockdowns, da die Menschen zu Hause blieben und ihre Produkte konsumierten“, sagte DeSantis. Google entfernte Videos von DeSantis im Gespräch mit Ärzten, die gescheiterte Lockdown-Politik kritisierten. „Google und YouTube waren während dieser Krise Zensoren im Dienste der herrschenden Elite“, sagte er.

Während Millionen von Menschen ihre Geschäfte oder Arbeitsplätze verloren — und Schulkinder, Teenager und Jugendliche mit Verzweiflung, Einsamkeit und Schulversagen

kämpften —, vermehrten 614 US-Milliardäre ihren Reichtum um 931 Milliarden Dollar, laut einem **Artikel von USA *Today* vom 1. Dezember 2020** (https://eu.usatoday.com/story/money/2020/12/01/american-billionaires-that-got-richer-during-covid/43205617/).

Für die Gesundheit unserer Gemeinschaften und unserer Kinder müssen wir uns immer wieder über Angst, Verwirrung, Paranoia und sogar Scham und Schuldgefühle erheben, weil wir bei der Reaktion auf das Virus so falsch gelegen haben. Wir müssen immer wieder zu der Frage zurückkehren:

„*Und wie geht es den Kindern?*“

Und wenn es den Kindern nicht gut geht, müssen wir den Kurs ändern und aufhören, ihnen zu schaden, während wir gleichzeitig fleißig daran arbeiten, den Schaden, der bereits angerichtet wurde, zu mindern.

Christine E. Blacks Gedichte wurden unter anderem in Antietam Review, 13th Moon, American Journal of Poetry, New Millennium Writings, Nimrod International, Red Rock Review, The Virginia Journal of Education, Friends Journal, The Veteran, Sojourners Magazine, Iris Magazine, English Journal, Amethyst Review, St. Katherine Review und anderen Publikationen veröffentlicht.

Redaktionelle Anmerkung: Dieser Text erschien zuerst am 14. Mai 2021 unter dem Titel „**And how are the children?** (https://off-

guardian.org/2021/05/14/and-how-are-the-children/)“. Er wurde von *Sabine Amann* vom ehrenamtlichen **Rubikon-Übersetzerteam** (https://www.rubikon.news/kontakt) übersetzt und vom ehrenamtlichen **Rubikon-Korrektoratteam** (https://www.rubikon.news/kontakt) lektoriert.

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.

Es bringt wenig, nur im eigenen, wenn auch exquisiten Saft zu schmoren. Deshalb sammelt und veröffentlicht **Manovas Weltredaktion** regelmäßig Stimmen aus aller Welt. Wie denken kritische Zeitgenossen in anderen Ländern und Kulturkreisen über geopolitische Ereignisse? Welche Ideen haben sie zur Lösung globaler Probleme? Welche Entwicklungen beobachten sie, die uns in Europa vielleicht auch bald bevorstehen? Der Blick über den Tellerrand ist dabei auch ermutigend, macht er doch deutlich: Wir sind viele, nicht allein!

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz** (**Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International** (https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de)) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.